

*Tätigkeitsbericht zur Schulsozialarbeit
an der Grundschule Ratzeburg*

Anke Felsen (Schulsozialarbeiterin/ Diplom Sozialpädagogin)

Debora Jeglinski (Schulsozialarbeiterin/ Diplom Sozialpädagogin)

Ratzeburg, Dezember 2020

Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	S. 3
2. Aufgabenfelder und bisherige Umsetzung der Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg	
2.1. Einzelfallhilfe	S. 4
2.1.1 Beratungsgespräch „Offenes Ohr“	S. 4
2.2. Achtsamkeitstraining „Starke Klasse“	S. 4
2.3. Intensivierung der Kooperation zwischen Kindergärten und Schule	S. 5
2.4. Besuch im Unterricht	S. 5
2.5. Konfliktlosen	S.5
2.6. Elternarbeit	S. 5
2.7. Mitarbeit in schulischen Gremien	S. 6
2.8. Regionalgruppentreffen	S. 6
2.9. Kooperation mit außerschulischen Institutionen/ sozialräumliche Vernetzung	S. 6
2.10. Spielen macht Schule	S.6
Quellenangaben	S.6
Anhang: Konzept Spielen macht Schule	S. 7- 13

Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

1. Einleitung

Die Grundschule in Ratzeburg verteilt sich auf zwei Standorte. Die Hauptstelle liegt im Westen Ratzeburgs, im Stadtteil St. Georgsberg. Das Einzugsgebiet umfasst den westlichen Teil Ratzeburgs sowie die umliegenden Dörfer. Die Außenstelle befindet sich im Osten Ratzeburgs, im Stadtteil Vorstadt. Der östliche Stadtteil Ratzeburgs sowie das angrenzende Umland gehören zu ihrem Einzugsgebiet.

Die Schule wird zurzeit von insgesamt 708 Schulkindern besucht. Unterrichtet werden sie von 43 Lehrkräften.

Die Grundschule arbeitet eng mit den Eltern der Schulkinder zusammen. Jährliche Schulfeste oder das Vorstellen von Projekten beziehen Eltern und Schulkinder gleichermaßen in das Schulleben ein.

Der Erwerb sozialer Kompetenzen nimmt an der Grundschule Ratzeburg einen wichtigen Stellenwert ein. Die Schülerinnen und Schüler lernen mit- und voneinander. Integration ist keine leichte Aufgabe. Damit sie gelingt, stehen Fördermaßnahmen, unterschiedliche Lernmethoden und die Unterstützung von Förderschullehrkräften, Schulsozialarbeiterinnen und Schulassistentin zur Verfügung. So soll sowohl den förderbedürftigen Kindern als auch den leistungsstarken Schulkindern gerecht werden.

Aufgrund der Corona-Pandemie waren einige Änderungen in der Schulsozialarbeit merkbar. Während des 1. Lockdowns im März arbeitete die Schulsozialarbeit entweder jeder für sich im Home-Office oder auch gemeinsam unter Berücksichtigung der Hygieneauflagen. Die Schulsozialarbeiterinnen der Grundschule RZ haben beispielsweise einen Handlungsleitfaden für Schüler/innen mit emotional-sozialen Defiziten ausgearbeitet, ein Ablaufschema bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung entwickelt sowie die Netzwerkkataloge neu überarbeitet. Diese dienen als Arbeitserleichterung und klaren Leitfaden für die Lehrerschaft und die Schulsozialarbeit.

Des Weiteren arbeiteten wir in der Notbetreuung mit.

Nach den Sommerferien konnten wir unsere Arbeit relativ normal wieder weiterführen. So dass wir unsere Präventive Projekte in allen Jahrgangsstufen durchführen könnten sowie unsere normalen Tätigkeiten wie gewohnt umsetzen konnten (unter den Hygieneauflagen der Schule).

2. Aufgabenfelder und bisherige Umsetzung der Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

Es wurden zwei allgemeine Aufgabenbereiche (Prävention und Intervention) sowie folgende konkrete Arbeitsfelder für die Schulsozialarbeit an der Grundschule ermittelt sowie umgesetzt.

Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

2.1. Einzelfallhilfe

Die Einzelfallhilfe ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler mit individuellen, familiären oder schulischen Problemlagen. Bei der Einzelfallhilfe sind die Ziele so zu formulieren, dass sie von den Betroffenen durch eigenes Verhalten bzw. eigene Anstrengung erreicht werden können. Des Weiteren sollte die Voraussetzung gegeben sein, dass die Betroffenen diese Ziele auch erreichen wollen. Solange das Schulkind keinerlei Interesse zeigt mitzuarbeiten, führt die Arbeit nur geringfügig zum Ziel.

Einzelfallhilfe bedeutet konkret:

- Einzelne Schülerinnen und Schüler individuell zu beraten und zu begleiten
- Verhaltenspläne zu entwickeln
- Zielsetzungen gemeinsam zu erarbeiten und danach zu agieren
- Ressourcen des Schülers herausfinden und effektiv anzuwenden
- Kontakt zur Familie aufzunehmen
- Kooperationen zu sozialen Institutionen

2.1.1. Beratungsgespräch „Offenes Ohr“

„Ein offenes Ohr für dich“ ist ein Beratungsangebot für Schulkinder.

Die Schulkinder können in den Pausen während der großen Pause die Schulsozialarbeiterin in ihrem Raum besuchen und haben die Möglichkeit ein Gespräch zu führen, um beispielsweise von Situationen zu berichten die problematisch für die Kinder sind.

Die pädagogische Zielsetzung des Beratungsgesprächs ist primär die klientenzentrierte Gesprächsführung und sekundäre der lösungsorientierte Ansatz.

2.2. Achtsamkeitstraining „Starke Klasse“

Seit Beginn des Schuljahres 2018/19 führen die Schulsozialarbeiterinnen in den Klassenstufen 2 / 3 / 4 ein Achtsamkeitstraining durch. Dieses Training wird von beiden Schulsozialarbeiterinnen gemeinsam an beiden Standorten der Grundschule durchgeführt.

In der 2. Klassenstufe wird „Gemeinsam sind wir stark/ Jeder ist anders aber trotzdem sind wir ein Team“ und „Was braucht die Klasse um sich als Team wohl zu fühlen“, thematisiert.

In der 3. Klasse geht es inhaltlich um die Unterschiede von Streit und Mobbing. Des Weiteren werden Streitlösungsstrategien besprochen. Ein achtsamer Umgang unter den Kindern soll somit gefördert werden.

In der 4. Klasse, wird das Thema Mobbing / Cybermobbing behandelt.

Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

2.3. Intensivierung der Kooperation zwischen Kindergärten und Schule

Um rechtzeitig und möglichst früh Kindern mit erheblichen Verhaltensauffälligkeiten fördern zu können, findet eine enge Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten vor der Einschulung statt. Ziel ist durch ein Trainingsprogramm bereits ein halbes Jahr vor Einschulung direkt in der Schule angemessene Verhaltensweisen in der Gruppe zu fördern.

Die Schulsozialarbeiterin besucht vor Beginn der Maßnahme die Kindertagesstätten und nimmt, nach Rücksprache mit den Erzieherinnen und Erziehern, Kontakt zu den verhaltensauffälligen Kindern auf, um zunächst einen ersten Eindruck von den Kindern zu erhalten. In Absprache mit den Erzieherinnen und Erziehern werden den entsprechenden Eltern ihre Kinder für das Trainingsprogramm vorgeschlagen.

Das Trainingsprogramm findet einmal pro Woche für 1,5 Stunden statt.

Ziel des Trainingsprogrammes ist es:

- soziale Kompetenzen der Kinder weiter auszubauen, um so den sozialen Umgang miteinander zu stärken
- Selbstwertgefühl fördern
- den Übergang von dem Kindergarten in die Schule zu erleichtern
- einen Einblick in den Schulalltag zu erhalten
- Kooperation zwischen der Schule und dem Kindergarten intensivieren
- bei Schulanfang bestimmte Kinder in Form der Doppelbesetzung weiterhin begleiten

Aufgrund von Corona konnte 2020 nur bis Mitte März das Projekt umgesetzt werden.

2.4. Besuch im Unterricht

Der Besuch im Unterricht dient zur Beobachtung der Schülerinnen und Schüler um im Weiteren präventiv sowie intervenierend tätig zu sein, damit Einzelfallhilfe oder Kleingruppenarbeit bei Kindern ermöglicht wird, um im emotional-sozialen Bereich zu intervenieren.

2.5 Konfliktlotsen AG

Seit dem Sommer 2020 bieten wir die Konfliktlotsen AG an (Streitschlichter).

Die Kinder werden in dieser AG zum Konfliktlosen ausgebildet, so dass sie nach einem Jahr mit Hilfe eines Fahrplanes Konflikte von anderen Schülern lösen können. Leider mussten wir auf Grund der Corona-Regelung die AG nach den Herbstferien aussetzen.

2.6. Elternarbeit

Die Schulsozialarbeit unterstützt Eltern bei Fragen rund um das Thema Schule und Familie. Dies kann in Form von Elterngesprächen sowie Weitervermittlung an soziale Fachdienste sein. Insbesondere im Rahmen der Einzelfallhilfe werden für die Eltern Beratungsgespräche angeboten, um gemeinsam Lösungswege zu erarbeiten und Förderungsangebote innerhalb und außerhalb der Schule aufzuzeigen.

Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

2.7. Schulischen Gremien

Die Schulsozialarbeiterin nimmt an den für die Schulsozialarbeit relevanten schulinternen Konferenzen teil.

2.8. Regionalgruppentreffen

Vierteljährlich treffen sich alle Schulsozialarbeiter und Schulsozialarbeiterinnen aus dem Kreis Herzogtum Lauenburg. Das Treffen findet immer an einer anderen Schule statt und wird von dem oder der dortigen Schulsozialarbeiter / Schulsozialarbeiterin ausgerichtet. Das Treffen dient dem Austausch untereinander und fördert so eine intensivere, vielfältigere Arbeit.

2.9. Kooperation mit außerschulischen Institutionen/ sozialräumliche Vernetzung

Die Schulsozialarbeiterin besucht oder informiert sich regelmäßig über die naheliegenden sozialen Institutionen, um Ressourcen im Sozialraum zu erschließen. Die sozialräumliche Kooperation dient zur Vermittlung und darüber hinaus zur Begleitung von Schülerinnen und Schülern oder Eltern zu sozialen Institutionen, außerschulische Beratungs- oder Therapieeinrichtungen. Ein sozialräumliches Netzwerk ist zudem wichtig um ggf. gemeinsame Aktivitäten mit außerschulischen Institutionen sowohl im fachlichen wie im kulturellen Bereich planen und durchzuführen.

2.10. Spielen macht Schule

Wer spielt, lernt leichter – auch in der Schule. Aus diesem Grund haben wir bei der Initiative „Spielen macht Schule“ die im Jahr 2007 gegründet wurde, ein Konzept für ein Spielezimmer bzw. Spieleboxen (aufgrund von Raummangel an unseren Schulen) eingereicht. Wir freuen uns sehr, dass unser Konzept von der Jury ausgewählt wurde und wir die Spiele für die Schule erhalten haben. Das Konzept ist den Tätigkeitsbericht als Anlage beigelegt.

Quellenangaben:

- Bolay, E. /Flad, C./Gutbrod: Sozialraumverankerte Schulsozialarbeit. Eine empirische Studie zur Kooperation von Jugendhilfe und Schule, 2003
- Speck, Karsten: Qualität und Evaluation. Konzepte, Rahmenbedingungen und Wirkungen, 1.Auflage Wiesbaden 2006
- Kraimer, Klaus: Schulsozialarbeit auf dem Weg zum Regelangebot, 2003
- Schulamt des Kreises Herzogtum Lauenburg, Kooperationsvereinbarung „Schulsozialarbeit an Grundschulen“, 2011
- Landesarbeitskreis Schulsozialarbeit in Schleswig-Holstein, Standards für Schulsozialarbeit, 2009



Konzept „Spielen macht Schule“



Junis, 4. Klasse

Ratzeburg, Juni 2020

Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

1. Unsere Schule

Unsere Namen sind Debora Jeglinski und Anke Felsen, in unserer Funktion als Schulsozialarbeiterinnen sind wir für die Grundschule in Ratzeburg zuständig. Als wir von dem Projekt „Spielen macht Schule“ erfahren haben, haben wir sofort an unsere Schule gedacht denn durch verschiedenste Spiele wird die Kreativität und die Fantasie der SchülerInnen angeregt und Konzentration gefördert. Auch die Grob- und Feinmotorik unserer SchülerInnen soll durch „Spielen“ verbessert werden.

Die Grundschule in Ratzeburg verteilt sich auf zwei Standorte. Die Hauptstelle liegt im Westen Ratzeburgs, im Stadtteil St. Georgsberg. Das Einzugsgebiet umfasst den westlichen Teil Ratzeburgs sowie die umliegenden Dörfer. Die Außenstelle befindet sich im Osten Ratzeburgs, im Stadtteil Vorstadt. Der östliche Stadtteil Ratzeburgs sowie das angrenzende Umland gehören zu ihrem Einzugsgebiet.

Die Schule wird zurzeit von insgesamt 727 Schulkindern besucht. Unterrichtet werden sie von 46 Lehrkräften. Weiterhin arbeiten an der Schule 4 Schulassistentinnen, 2 Schulsekretärinnen, 2 Hausmeister und 2 Schulsozialarbeiterinnen.

Die Grundschule arbeitet eng mit den Eltern der Schulkinder zusammen. Jährliche Schulfeste oder das Vorstellen von Projekten beziehen Eltern und Schulkinder gleichermaßen in das Schulleben ein.

Der Erwerb sozialer Kompetenzen nimmt an der Grundschule Ratzeburg einen wichtigen Stellenwert ein. Die Schülerinnen und Schüler lernen mit- und voneinander. Integration ist keine leichte Aufgabe. Damit sie gelingt, stehen Fördermaßnahmen, unterschiedliche Lernmethoden und die Unterstützung von Förderschullehrkräften und zwei Schulsozialarbeiterinnen zur Verfügung. So soll sowohl den förderbedürftigen Kindern als auch den leistungsstarken Schulkindern gerecht werden.

2. Unser Ziel ist es für die erste Klassenstufe eine mobile Spielebox mit Spielen für den Klassenraum und eine mobile Spielebox für den Pausenhof pro Standort anzulegen. In den Spieleboxen sollen sich für die erste

Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

Klassenstufe altersgerechte Spiele befinden. Die Spielboxen könnten über die Klassenlehrkraft für die Klasse ausgeliehen werden, Jede Lehrkraft wäre dafür verantwortlich das die Spielboxen jeweils vollständig zurückgegeben werden. Verwaltet würden die Spielboxen von den Schulsozialarbeiterinnen. Für die mobilen Spielboxen soll es feste Regeln geben die für alle SchülerInnen sichtbar an den Boxen hängen.

Unsere Spielbox-Regeln:

Sorgsamer Umgang mit den Spielen



Spiele werden ordentlich aufgeräumt



Wir spielen freundlich und fair miteinander



3. Wann werden die Spielwaren in den Schulalltag integriert werden?

An unserer Schule gibt es seit kurzem für das erste Schuljahr die offene Eingangsphase. Das ist eine Art Gleitzeit für die SchülerInnen und

Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

bedeutet das sie zwischen 7.45 Uhr und 8.10 Uhr in ihren Klassen ankommen sollen. Die Klassenlehrkraft ist während dieser Zeit in ihrer Klasse um die SchülerInnen dort zu empfangen und erst nach der Gleitzeit beginnt der reguläre Schulunterricht. Die Klassenlehrkräfte der 1. Klasse könnten in der offenen Eingangsphase für ihre Klasse eine Spielebox ausleihen. Damit jede Klasse eine Box entleihen könnte, sollte die Ausleihe rotieren.

Weiter sollen die Spiele in den Spieleboxen zur Erfassung der Lernausgangslage dienen. Zum Beispiel können Leselernspiele, Sprachspiele oder mathematische Spiele den SchülerInnen den Einstieg zum Lernen auf anderen Ebenen ermöglichen.

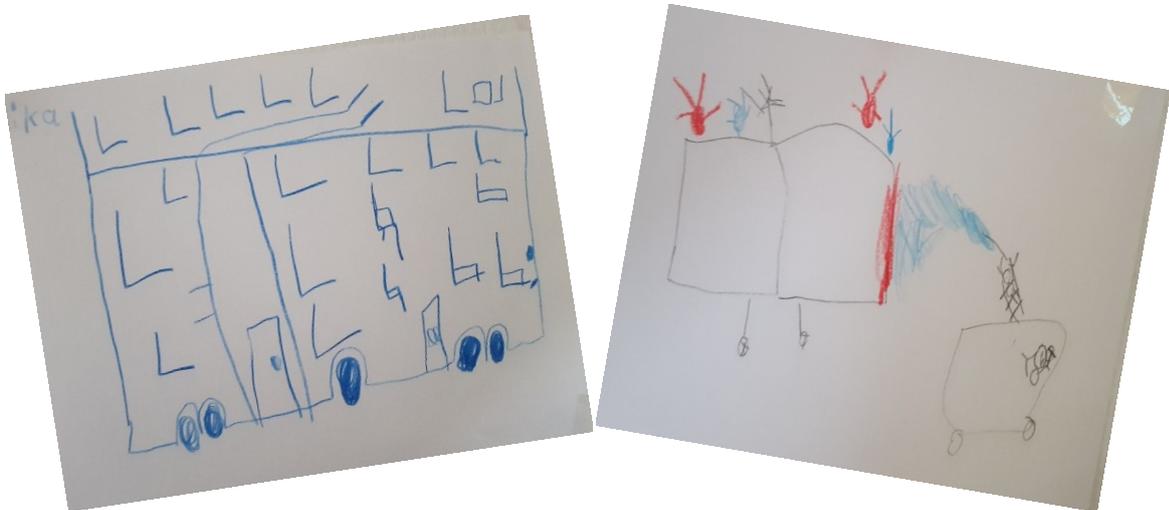


Sarah, 3. Klasse

4. Wer soll von dem Spielzeug an unserer Schule profitieren

Es würden alle Kinder sowie alle Lehrkräfte der ersten Klassen von den Spielboxen profitieren. Die Spiele sollten in der ersten Klasse eingesetzt werden und für diese Klassen zur Verfügung stehen.

Des Weiteren profitieren die angehenden Schulkinder. Die Schulsozialarbeiterinnen würden die mobilen Spielboxen für ihr Projekt „Übergang Kindergarten zur Schule; Erweiterung sozialer Kompetenzen und Ausbau der Selbststärkung für angehende Schulkinder“ nutzen. In diesem Projekt kommen einige Kinder ein halbes Jahr vor Schulbeginn in die Schule, die im emotionalen-sozialen Bereich oder im Selbstwertgefühl Unterstützung benötigen. Dieses Projekt findet in Kooperation mit den Kindertagesstätten vor der Einschulung statt. Durch ein Trainingsprogramm wird bereits ein halbes Jahr vor Einschulung direkt in der Schule das soziale Miteinander in der Gruppe weiter ausgebaut und das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt.



Mika und Max, 1. Klasse

5. Wo soll gespielt werden

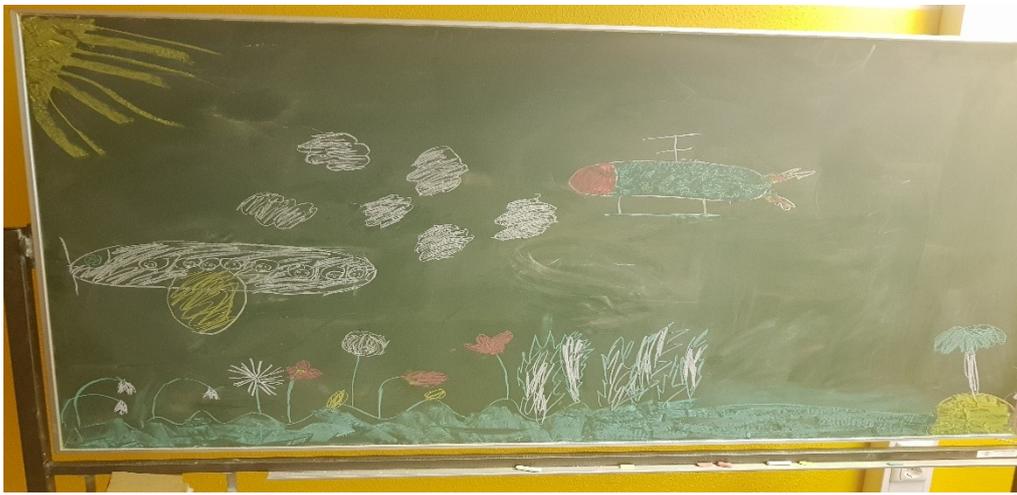
Da unsere Grundschule an beiden Standorten Schülermäßig sehr gut besucht ist und uns auf Grund dessen leider keine extra Räume zur Gestaltung eines Spielzimmers zur Verfügung stehen, würden wir die Spielboxen in dem jeweiligen Büro der Schulsozialarbeit lagern und verwalten.

Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

Zunächst würde reihum jede Klasse des ersten Jahrgangs für eine Woche eine Box bekommen um diese auszuprobieren und kennenzulernen. Es sollte mit den Spielboxen ausschließlich im Klassenraum oder auf dem Pausenhof gespielt werden. Je nachdem ob die Box für den Außenbereich oder für den Innenbereich ausgeliehen wurde. Daher sollte pro Standort eine Spielbox für den Innenbereich und eine für den Außenbereich zur Verfügung stehen.

6. Wie soll die Betreuung des Spieleangebots organisiert werden?

Die Betreuung des Spieleangebots übernimmt jeweils die Lehrkraft die die Box für ihre Klasse ausleiht. Während des Projektes mit den Kindergarten-Kindern würden die Schulsozialarbeiterinnen die Aufsicht übernehmen. Die Kinder sollten dafür Sorgen das die Boxen am Ende der Spielzeit ordentlich wieder gepackt sind. Dabei würden sie Hilfe der jeweiligen Lehrkraft bekommen.



Emma, 1. Klasse

7. Wie sollte die Dauerhaftigkeit und Nachhaltigkeit des Angebots gesichert werden?

Unsere SchülerInnen sollen von Beginn an lernen mit den Boxen selbstständig und verantwortungsvoll umzugehen und diese zu pflegen. Zu

Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

Beginn und zum Ende der Ausleihe werden die Boxen gemeinsam mit den Kindern auf Ordnung und Vollständigkeit geprüft.

Damit die Dauerhaftigkeit der Spieleboxen gewährt ist, würde es feste „Spieleboxen-Regeln“ geben (siehe oben). Die Schulsozialarbeiterinnen würden durch den kompletten ersten Jahrgang gehen, um mit den Kindern die Handhabung der Boxen zu besprechen und diese vorzustellen. Außerdem werden in den Klassenräumen der 1. Klassen die Spielebox-Regeln aufgehängt so dass sie jederzeit für jeden Schüler ersichtlich sind und bei Unklarheiten drauf geschaut werden könnte. Auch an den Boxen würden die Regeln gut sichtbar angehängt werden.

Nach der Kennlernphase könnten die Klassen des ersten Jahrganges die Spieleboxen für den Innen-, und Außenbereich nach Bedarf ausleihen. Die Schulsozialarbeit würde die Zeiten verwalten.



Emmi, 1. Klasse

8. Wie sollen die Familien der SchülerInnen integriert werden?

Die Eltern der entsprechenden Klassen würden über die Spieleboxen informiert und bei Elternabenden sollten die Boxen von den Klassenlehrkräften oder der Schulsozialarbeit vorgestellt werden. Geplant ist das die Spieleboxen vorerst nur während des Schulunterrichts in die Schulzeit integriert werden sollten.

Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg

Tabea, 4. Klasse